

N a g o l d e r A m t s - u n d I n t e l l i g e n z - B l a t t

Dienstag den 24. Januar 1854.

Oberamtsgericht Nagold. Schuldenliquidationen.

In den nachgenannten Santsachen ist zur Schuldenliquidation zc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen eingeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schluß der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen werden, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Johann Martin Koch, Chauffeurwirth von Egenhausen,
Montag den 20. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Egenhausen;
Joh. Georg Kalmbach, Bäcker von Ebershardt,
Dienstag den 21. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Ebershardt.
Nagold den 21. Januar 1854.
Königl. Oberamtsgericht.
v. R o m.

Oberamtsgericht Nagold. Oberthalheim. Schuldenliquidation.

In der Santsache des
Anton Ade, Schuhmachers in Oberthalheim,
ist zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf
Donnerstag den 23. Februar d. J.,
Morgens 9 Uhr,
anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen auf das Rath-

haus zu Oberthalheim vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in nächster Gerichts-sitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen werden, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber angenommen wird, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Nagold, den 21. Januar 1854.
Königl. Oberamtsgericht.
v. R o m.

Amtsnotariat Altenstaig. Egenhausen, Gerichtsbezirks Nagold.

Erster Liegenschaftsverkauf.

In der Hebitsache der + Gattin des Johann Michael Kühnle, früheren Kronenwirths von Egenhausen, findet zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags am

Donnerstag dem 16. Februar d. J.,
Morgens 9 Uhr,
ein erster Verkaufs-Versuch der zur Kühnle'schen Masse gehörigen Liegenschaft, bestehend in



G e b ä u :

- 1 Kellerhütte, nebst einigen Ruthen Küchengarten, an der Lindengäß,
- $\frac{3}{4}$ an einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer, mit eingerichteter Meßig, unten im Dorf;

G a r t e n :

- 1 Morgen 1 Viertel 5,5. Ruthen im hintern Thüle,
- $\frac{1}{4}$ an $9\frac{3}{4}$ Ruthen und an
- $6\frac{7}{8}$ Ruthen in Heugewiesen,



7,4 Ruthen Wiesen, jetzt Wurggarten, in Heugewiesen;

W i e s e n :

20,1 Ruthen in Heugewiesen,
 $\frac{5}{8}$ Morgen 7,5 Ruthen bei den Eichen;

M a b e s e l d :

$\frac{2}{8}$ Morgen $9\frac{3}{8}$ Ruthen im Hummelberg,

$\frac{1}{8}$ Morgen 39,5 Ruthen im Nischholz,

$\frac{3}{8}$ Morgen 28,8 Ruthen im Hochholz
A e c k e r.

Z e l g W a l d d o r f :

$\frac{3}{8}$ Morgen 3,4 Ruthen im Nischholz,
 $1\frac{2}{8}$ Morgen 32,7 Ruthen auf dem

Stausberg;

$\frac{7}{8}$ Morgen 20,6 Ruthen im Leinloch,
 $\frac{4}{8}$ Morgen 16,6 Ruthen am Berg;

Z e l g B ö s s i n g e n :

$\frac{5}{8}$ Morgen 5,0 Ruthen auf der Huob, der Straßacker;

Wald und Egarten:
 $3\frac{3}{8}$ Morgen 46,3 Ruthen auf dem

Bogelsang,
gemeinderäthlich zu 1720 fl. geschätzt, auf dem Rathhaus zu Egenhausen statt, wozu man die Kaufslustigen unter dem Bemerkten einladet, daß sich diejenigen, welche der Verkaufs-Kommission nicht persönlich bekannt sind, mit gemeinderäthlichen Zeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit zu versehen haben. Altenstaig, den 4. Jan. 1854.

Königl. Amtsnotariat.
W u l l e n.

N a g o l d. Gebäude-Verkauf.

Den Geschwistern Joh. Gottlieb und Wilhelm Schneider und dem Joh. Georg Bengel, sämmtlich ledig von hier, ist zum Verkauf ausgesetzt:

Ein zweistöckiges Haus mit einer Bäckerei-Feuerstätte nebst Dungsgrube beim Rathhaus auf dem Marktplatz,



Januar 1854.
Königreichs 11 fl. 43 fr.
Baden 9 fl. 36 fr.
Württemberg 1 fl. 45 fr.
Pfalz 2 fl. 20 fr.
Bayern 24 fl. 30 fr.
Preussen 1 fl. 45 fr.

eine einbarnige Scheuer mit Stal-
lungen hinter dem Haus,
ein besonderes Heubaus hinter dem
Haus.

Der Verkaufstag ist auf
Freitag den 10. Februar 1854,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus festgesetzt, wozu
die Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten
eingeladen werden, daß die näheren
Bedingungen und Angebote bei dem
Unterzeichneten gemacht werden können.

Den 9. Januar 1854.

Gemeinderath Kappler.

Altenstaig Stadt.

Fabrniß - Versteigerung.

Am nächsten

Donnerstag dem 26. Januar d. J.
wird in der hiesigen Kameralamts-
Wohnung eine Fabrniß-Versteigerung
abgehalten



werden, wo-
bei vor-
kommt:

Mannskleider, Betten, Koffhaar-
matrazen, Bettgewand, Tischzeug,
Vorhänge, Rouleaux, Küchenge-
schirr, Spiegel mit



goldenen Rahmen,
Stell - Uhren, ein



Sopha und sechs Sei-
sel, Armoir zc., so wie



neue in Eisen gebun-
dene Fässer.

Der Anfang ist

Morgens 8 Uhr,

wozu man die Kaufsustigen unter

dem Anfügen einladet, daß nur gegen
baare Bezahlung verkauft wird

Eberhardt,

Gerichtsbezirks Nagold.

**Dritter Liegenschafts-
Verkauf.**

In der Gantsche des Christian
Kentschler, Schneiders hier, fin-
det auf dessen Antrag am

Freitag dem 10. Februar 1854,

Mittags 1 Uhr,

die in No. 98, 100, 102 dieses
Blattes näher beschriebene
Gebäu und Liegenschaft auf
hiesigem Rathhaus ein drit-
ter Verkauf statt, wozu Kaufsliebha-
ber eingeladen werden.

Den 7. Januar 1854.

Schultheißenamt.

Werner.

!Egenhausen,

Oberamts Nagold.

Gläubiger - Aufruf.

Dem Straßenwärter Michael Dürr
hier wurde eingeklagter Schulden hal-
ber seine sämtliche Liegenschaft im
Exekutionswege verkauft. Um nun den
Kaufschilling mit Sicherheit verweisen
zu können, werden etwaige unbekante
Gläubiger aufgefordert, ihre diesfall-
sigen Ansprüche innerhalb

15 Tagen

bei unterzeichneter Stelle geltend zu
machen, widrigenfalls dieselben unde-
rückständig bleiben würden.

Den 18. Januar 1854.

Schultheißenamt.

Welfer.

Oberhaugstätt,

Oberamts Calw.

Laug - Holz - Verkauf.

Am 30. Januar dieses Jahres,
Morgens 10 Uhr,

werden im hiesigen Gemeinde - Wald
circa 200 Stücke solche
nes Holz, vom 50er
abwärts, welches sich
theils zu Floß - und Bau - Holz
eignet,



um gleich baare Bezahlung im öffent-
lichen Aufstreich verkauft.

Den 20. Januar 1854.

Schultheißenamt.

Koller.

Oberjettingen,

Oberamts Herrenberg.

Verkauf von Kühen zc.

Auf das Ableben meines Mannes
bin ich gesonnen, am

Lichtmess - Feiertag

zwei starke Zugkühe, träch-
tig, und einen



Wagen sammt

Pflug



Mittags 1 Uhr

in meiner Wohnung zum
Verkauf zu bringen.

Die woblöblichen Schultheißenämter
werden höflich ersucht, solches in ihren
Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 20. Januar 1854.

Katharina Maier,

Mehgers Wittwe.

Nagold.

Akkordanten - Gesuch.

Es werden solide Leute gesucht,
welche geneigt sind, für eine chemische

Fabrik Knochenlieferungen gegen baare
Zahlung zu übernehmen; und wird
bemerkt, daß ein thätiger Mann hie-
durch einen andauernden und sicheren
Verdienst finden kann.

Näheres ist zu erfragen bei

G. Kaiser.

Dedenwald bei Freudenstadt.

Anzeige.

Die chemische Fabrik Dedenwald bei
Freudenstadt gebraucht alljährlich große
Massen feuerfester Hafner - Waaren.
Lusttragende Hafner, welche Lieferun-
gen hievon übernehmen wollen, kön-
nen auch der Fabrik selbst die nähe-
ren Bedingungen erfragen.

Nagold.

Verlaurener Hund.

Am letzten Samstag Abend ging
hier ein brauner Hühnerhund mit ge-
fleckten Extremitäten verlau-
fen; derselbe ist erst ein
halb Jahr alt und trägt
ein ledernes Halsband.



Derjenige, dem er zugelaufen, wolle
ihn gegen Erkennlichkeit abgeben bei
Kaufmann Herrmann Reichert.

Nagold.

**Eingegangene Weihnachtsga-
ben für Kornthal und Lichten-
stern.**

1) Für Kornthal: Frau Wittve
Sch. 1 fl., Ungen. 24 kr., U. G. 24 kr.,
G. G. 1 fl., von einer Anzahl mei-
ner Schüler 1 fl. nebst Eßwaaren und
1 Rödchen.

2) Für Lichtenstern: N. N.
30 fr., Fr. Wittve Sch. 1 fl., Hr.
Conditor Sauter 2 Dugend Lebkuchen,
Sprengerle, mehrere Nadelbüschchen
und Strichbacken und 1 Schwätelchen
mit Gullen, G. G. 1 fl., von einer
Anzahl meiner Schüler 1 fl. 20 kr.,
Ungen. ein neues Hemd für einen
Armen-Schullehrer-Jögling und einen
Strang Faden.

Im Namen der Anstalten, an welche
ich seiner Zeit Alles abgesandt habe,
sage ich allen edlen Gebern herzlichsten
Dank und wünsche ihnen reiche Ber-
geltung von dem Herrn!

Unterlehrer Gerlach.

Nagold. Die berühmte

Kräuterseife

gegen Hautausschläge, Flechten zc. ist
zu haben bei G. Kaiser.

Die Gen
ihrem Gem
Donne

im öffentl
Bezahlung
140 St
Baub
60r a
wozu die
werden.

Den 22
Jü

3 st

Freili
es thut no
fangenbeir

Es mag se
der Sache
geschehen i
die Sache
ein Tisch
sie nicht an
Tisches, de
gen, Aus
Wahrheit
wenig als
glauben, u
jedoch nich
mand Erw
um eine ei
nicht schor
Trug, auc
liche Sach
lassen soll
wie wird
alt gewor
trug der
Fällen. G
sonen blo
leicht ausf
immer re
Frauensp
Tisch dur
zu „rück
das, daß
Personen
ihn legen.

erklären
sogenannt
Nichtärzte
haben zu

ingen gegen baare
nen; und wird
tiger Mann hie-
den und sicheren
ragen bei
O. Kaiser.
Freudenstadt.
ige.
edenwald bei
alljährlich große
afner - Waaren.
welche Lieferun-
en wollen, kön-
selbst die nähe-
ragen.

d.
Hund.
ag Abend ging
erhund mit ge-
rlau-
ein 
trägt
d.
ugelassen, wolle
keit abgeben bei
mann Reichert.

d.
eihnachtsga-
und Lichten-
1: Frau Wittwe
Fr., U. G. 24 fr.,
der Anzahl meis-
Eschwaaeren und

hern: N. N.
Sch. 1 fl., Dr.
agend Lebkuchen,
Nadelbüschchen
1 Schwätzelchen
fl., von einer
er 1 fl. 20 fr.,
emd für einen
gling und einen


alten, an welche
bgesandt habe,
ubern herzlichen
nen reiche Ver-
nen!
Berlach.
berühmte
seife
Flechten zc. ist
O. Kaiser.

Göttelfingen,
Oberamts Horb.

Holz-Verkauf.
Die Gemeinde ist gesonnen, aus
ihrem Gemeindefeld Tannen, am
Donnerstag dem 26. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich gegen baare
Bezahlung zu verkaufen:
140 Stücke Klob- und
Baubolz vom 30r bis 
60r aufwärts,
wozu die Liebhaber hiemit eingeladen
werden.
Den 22. Januar 1854.
Für den Gemeinderath:
Schultzeiß R a ß.

S g e l s b e r g,
Oberamts Freudenstadt.

Holz- und Wald-Verkauf.

Die Unterzeichneten sind Willens, ihren auf Obermusbacher Markung
gelegenen sogenannten Reichenbacher Wald, circa 51 Morgen im Wies hal-
tent, so wie die in demselben sitzenden circa 320 Klafter 
tannen und buchen gemischtes Scheiter- und Prügelholz
am Donnerstag dem 2. Februar 1854,
Vormittags 10 Uhr,
in der Sonne alhier an den Meistbietenden zu verkaufen. Hiezu werden
die Kaufs Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß die Zahlungsbedingun-
gen billig gestellt werden und **der Zuschlag bei annehmbarem
Gebot sogleich an obigem Tag erfolgen wird.**
Sonnenwirth Stockinger.
Sonnenwirth Lustnauer.

**Ist was am Tischrücken und
Geisterklopfen?**

Freilich ist was dran, aber nicht viel Gutes, und
es thut noth, Alte und Junge, die sich in aller Unbe-
fangenheit damit abgeben, ernstlich davor zu warnen.
Es mag seyn, daß hie und da im Scherze Betrug mit
der Sache getrieben wird; ja es ist gewiß, daß es schon
geschehen ist. Sollten denn vier Personen, wenn sie über
die Sache sich verabredet haben, nicht im Stande seyn,
ein Tischchen mit den Fingerspitzen zu rücken? Sollten
sie nicht auch über allerlei Dinge durch das Klopfen des
Tisches, das sie mit der Hand oder dem Fuß hervorbrin-
gen, Auskunft zu geben im Stande seyn? Ob sie die
Wahrheit angeben oder nicht, darnach fragen sie so
wenig als ein Taschenspieler, sondern nur ob die Leute
glauben, was sie den Tisch sagen lassen. Manchmal ist
jedoch nicht bloß Scherz, sondern eitel Bosheit, um Je-
mand Etwas anzuhängen, sich an Einem zu rächen, oder
um eine eigennützige Absicht zu erreichen. Ist das aber
nicht schon unchristlich und sündhaft genug? Lug und
Trug, auch im Scherze geübt, ist eine böse und schänd-
liche Sache, die man am allerwenigsten Kinder treiben
lassen sollte. Wenn man, da sie jung sind, dazu laßt,
wie wird man seufzen, wenn sie treiben, nachdem sie
alt geworden sind. Allein es ist dabei nicht immer Be-
trug der Menschen, vielleicht sogar nur in den selteneren
Fällen. Es ist oar nimmer zu leugnen, daß einige Per-
sonen bloß die Fingerspitzen auf einen (runden) Tisch
leicht auflegen dürfen, um ihn damit nach und nach in
immer raschere Bewegung zu bringen. Ja es gibt
Frauenpersonen, von welchen eine allein einen größeren
Tisch durch bloße Berührung mit den Fingerspitzen stark
zu „rücken“ im Stande ist. Das ist Thatsache. Ebenso
das, daß der Tisch klopft, ohne daß die umstehenden
Personen weiter thun, als die Fingerspitzen leicht auf
ihn legen. Woher mag das kommen? wie mag es zu
erklären seyn? Seit etwa 80 Jahren kennt man den
sogenannten thierischen Magnetismus, den Aerzte und
Nichtärzte zur rechten Zeit und zur Unzeit angewendet
haben zu Heilung kranker, besonders nervenschwacher

Personen, welche durch das Magnetisiren in einen eigen-
thümlichen Schlaf fielen, in dem sie merkwürdige Dinge
redeten, Wahres und Unwahres, Propheisches und Un-
propheisches unter einander, vornehmlich aber das, was
derjenige dachte und in sich bewegte, der durch sein Strei-
chen mit den Fingerspitzen sie in den Schlaf versetzt hatte.
Man ist damit auf die Entdeckung gekommen, daß in
dem Menschen eine (versteht sich unsichtbare) Kraft ver-
borgten ist, welche unter gewissen Umständen besonders
durch die Fingerspitzen ausströmt und auf Andere über-
geht. Man nennt diese Kraft den Nervengeist, dessen
Keiner zu viel haben kann, so daß es ihm gut wäre,
ihn in Strömen Anderen mitzutheilen. Die Meisten haben
dessen nur zu wenig, und so viel bekannt ist, haben Alle,
welche sich mit dem Magnetisiren längere Zeit abgegeben
haben, ihre Freigebigkeit durch empfindliche Schwäche
einzelner Organe oder durch schmerzhaftes Leiden büßen
müssen. Mit diesem Magnetisiren nun mag wohl das
Tischrücken und Geisterklopfen verwandt seyn. Von dem
mineralischen Magnetismus wenigstens wissen die Natur-
lehrer schon länger, daß er nicht bloß auf Eisen, sondern
auch auf Holz und andere Körper Wirkung ausübt.
Sollte das bei dem thierischen Magnetismus nicht auch,
vielleicht in noch höherem Maße, der Fall seyn? Sollte
der Tisch nicht durch das Ausströmen des Nervengeistes
aus den Fingerspitzen in Bewegung gesetzt werden? Soll-
ten die Antworten des Tisches auf Fragen, die man an
ihn richtet, nicht aus dem Innern der Personen, die ihn
berühren, vielleicht ohne daß sie sich dessen bewußt sind,
kommen? Es ist wenigstens noch kein Beispiel bekannt,
daß ein Tisch etwas geantwortet hätte, was nicht in der
Seele eines Umstehenden hätte verborgen seyn können.
Ist aber so, geht bei dem Tischrücken der Nervengeist
(Nervenfluidum) in Menge durch die Fingerspitzen derer,
die ihn berühren; dann muß wiederum ernstlich davor
gewarnt werden, dann ist es eine für Gesundheit des
Leibes und des Geistes, für das Leben höchst gefährliche
Sache, gefährlicher noch als alle Sünden der Unzucht
und der Völlerei. Das Magnetisiren haben starke, kräf-
tige Männer nicht ohne schlimme Folgen für ihre Ge-
sundheit und ihr Leben treiben können. Wie wird es



den schwächeren Personen, Frauenzimmern, Kindern, die das Tischrücken und Geisterklopfen treiben, später gehen? Welche Entnervung und Erschlaffung wartet auf sie! Man weiß ja, daß bei Einzelnen heftiges Zittern, Schmerz in den Gliedern, Kopfweh, selbst Ohnmacht sogleich eingetreten ist. Ja der Pariser Schriftsteller Henrequin gesteht, „daß seine Frau, die mit ihm zusammen durch das Tisch- und Hut-Rücken mit der „Erdsseele“ in Verbindung getreten sey, davon eine so starke Nervenerschlüchterung erhalten habe, daß er sie in eine Irrenanstalt habe thun müssen.“ — Und der so Etwas von der Verücktheit selbst nicht weit entfernt zu seyn. — In Amerika aber, woher das Tischrücken und Geisterklopfen zu uns herübergekommen ist, zeigen sich die Folgen bereits in schauderhafter Weise. In der Irrenanstalt des Staates Ohio allein sind bereits (vergl. Nro. 5 dieser Blätter) nicht weniger als 28 Personen, welche lediglich durch das Tischrücken geisteskrank geworden sind. Sind das keine ernstliche Warnungsbeispiele? Wer mag die Gesundheit der Seele und des Leibs um einen elenden Kitzel der Kurzweil und Neugierde verkaufen? Und man täusche sich doch ja nicht damit, daß man jetzt noch keine schlimmen Folgen von dem Tischrücken empfindet. Sie kommen noch, oft erst nach Jahren, und wer weiß, ob dann Hülfe und Heilung möglich seyn wird. Arme Kinder, denen die Eltern sorglos zusehen, wie ihr euer Nervensystem zerstört, was werdet ihr für diese Sorglosigkeit noch zu leiden haben! Gott erbarme sich euer!

Indessen könnte mit all diesem noch etwas Schlimmeres, etwas Dämonisches, verbunden seyn. Viele gläubige und nichtgläubige Personen, welche die Sache beobachtet haben, behaupten wenigstens, daß wirklich Geister, und zwar böse Geister, im Spiele seyen und von diesen die Antworten beim Tischklopfen kommen. Es mag hier ununtersucht bleiben, ob dem so ist, oder nicht. Aber wenn dem so ist, wie ihr versichert, wie möget ihr mit diesen bösen Geistern in solchen Verkehr kommen? Ist nicht, als stündet ihr am offenen Höllenschlund, aus welchem hin und wieder auf euer Geheiß ein unsauberes Wesen heraufkommt um euch zu äffen und anzugrinzen? Was wird der Geist dabei wollen? Gelüsterts ihn nicht vielleicht nach euren Seelen? Wer weiß, wie unversehens

er euch eine Schlinge um den Hals wirft, die er nimmer los läßt? Es ist gefährlich, mit bösen Geistern zu spielen. Nach der Meinung des Volks wird man kräftig, wenn gewisse Raupen einem über die Hand laufen. Ihr aber stebet vor einem ganzen Raupennest böllischer Geister und fürchtet nicht, an der Seele kräftig zu werden, wenn einer derselben nach dem andern in eure Nähe kommt? Fraget doch nicht: wie sollte das zugehen? Ihr könnt ja alles Andere an der Sache nicht erklären und wisset nicht, wie es zugeht, ihr glaubet es aber doch; warum wollet ihr nur die Gefahr, die euch droht, nicht einsehen und glauben? — Zudem kommen fast alle Fragen, welche man an die Tische oder Geister richtet, aus nichts, als müßiger Neugier. Ist es denn aber so gar wenig bekannt unter den Leuten, daß alle Neugier unsittlich ist und mit allerlei unchristlichem Wesen zusammenhängt? Sie scheinen das nicht zu wissen, welche in dieser Sache ihre Neugier so unverbolen an den Tag legen. Eine Neugier aber, welche vollends das erforschen will, was Gott in heiliger und gnädiger Weisheit uns Menschen im Staube verborgen hat, die den Vorhang lüften will, den die liebende Hand des himmlischen Erziehers jetzt vor uns ausgespannt hat, ist sie nicht verwandt mit jenen „Greueln der Heerden“, (5. Mos. 18, 9.—12.), unter welchen auch „der die Todten fraget“ aufgezählt ist? „Wer solches thut, der ist dem Herrn ein Greuel“; so schließt diese Stelle, und dieser Schluß verdient wahrlich ernste Beachtung. Wer weise ist läßt ihm rathe, daß er sich mit solchen Dingen nicht abgebe, die ihm nichts nützen, aber auf allerlei Weise Gefahr drohen. Ferne davon bleiben kann Niemand schaden.

Viktualien-Preise in letzter Woche.

	Magold.	Alten- staig.	Fremden- stadt.	Tübingen- gen.	Calw.
1 Pfd Ochsenfleisch	— fr.	10 fr.	10 fr.	11 fr.	10 fr.
„ „ Rindfleisch	9 „	9 „	8 „	8 „	9 „
„ „ Hammelfleisch	6 „	— „	— „	— „	7 „
„ „ Kalb fleisch	8 „	7 „	7 „	8 „	7 „
„ „ Schweinef. abg.	10 „	10 „	10 „	12 „	11 „
„ „ unabhg.	1 „	12 „	12 „	13 „	12 „
„ „ Butter	15 „	— „	— „	— „	— „
4 „ Kernbrod	22 „	22 „	22 „	22 „	22 „
1 Weck schwer	37/8 Lib.	33/4 Lib.	4 Lib.	37/8 Lib.	37/8 Lib.

Frucht- u. Preise.

Frucht- gattung.	Magold, den 21. Jan. 1854, per Scheffel.			Verkauft wurden:		Erlös.		Altenstaig, den 18. Jan. 1854, per Scheffel.			Fremdenstadt, den 14. Jan. 1854, per Simri.			Tübingen, den 20. Jan. 1854, per Scheffel.			Calw, den 14. Jan. 1854, per Scheffel.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	Schfl.	Ext.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel alt 1 Sch.	11 18	10 52	10 39	93	4	10 15	33	12	11 19	11			1 50	11 18	9 54	11 20	10 47	10 30	
„ neuer																			
Kernen		26		1		26		26					3 28	3 25	3 22	27 18	27 24	27 6	
Haber	7 36	7 17	6 48	39		28 4	26	7 45	7 15	7			57	55	52	7 24	7 11	6 12	
Gerste	18 24	17 57	17	19	4	349 49		18 40	18 13	17 36			2 17	2 53		17 48	16 59	16	
Bohnen 1 Eri.	2 36	2 31	2 24	1		20 8		3 22	3 21	3 20	3 28	3 25	3 22			3 36	3 30		
Weizen		3 15		2	6	71 30		2 22											
Reggen	2 26	2 18	2 10	2	4	46													
Wicken																			
Erbsen	2 36	2 37	2 36			15 38							2 53			3 18	3 30	3 20	
Linsen		2 48		1		2 48										3 12	3 30	3 12	

Redigirt, gedruckt und verlegt von der Buchhandlung von G. Kaiser.

Das Mi...
an das K...
Bermö...
Seiner K...
dem K. M...
Auswander...
ein eigene...
Nr. 1.) u...
ren in Aus...
Regierung...
worden, de...
1) auf...
Kontrollir...
Auswander...
wanderung...
2) auf...
wanderung...
3) auf...
Veröffentlic...
über den G...
der Auswan...
das Oberan...
Plan entne...
Das Ob...
niß gefe...
möglichste...
dieses Bur...
terstützung...
Zugleich...
sung, beige...
an die Pfa...
des Oberan...
zu lassen...
Stuttgar...
Vorsteher...
fentlichen R...
Ortsvorste...
Weiter-Ver...
Die obenb...
ben werden...
beizendämter...
kommen. M...

